

Internationale Jahre 2026: Weidewirtschaft und Bäuerinnen im Fokus

Foto: Martene Berger



Veronika Ellmauer, Studentin Agrarpädagogik

Die Vereinten Nationen rufen regelmäßig Internationale Jahre aus, um zentrale globale Herausforderungen sichtbar zu machen und das Bewusstsein für ihre Bedeutung zu schärfen. Diese Jahre sind mehr als symbolische Gesten – sie schaffen Aufmerksamkeit, bündeln wissenschaftliche Erkenntnisse und geben politischen wie gesellschaftlichen Debatten neuen Schwung. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen, die unsere Zukunft unmittelbar betreffen.

Gemeinsam zeigen diese Internationalen Jahre, dass nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand gehen müssen, und dass globale Aufmerksamkeit der erste Schritt zu lokalem Wandel ist. 2026 ist offiziell von der UNO zum internationalen Jahr der Weiden und Hirten ernannt worden, sowie auch zum internationalen Jahr der Bäuerin. Dafür haben verschiedene Mitgliedsstaaten Ideen gesammelt und vorgebracht. Die Mongolei hat den Vorschlag für das Internationale Jahr der Weiden und Hirten (International Year of Rangelands and Pastoralists, IYRP) gebracht, der von über 100 Ländern unterstützt wurde und von den USA kam der Vorschlag für das Internationale Jahr der Bäuerin 2026. Danach wurde in der UN-Generalversammlung von verschiedenen Ländern über die Themen diskutiert und entschieden welches Thema weltweit am wichtigsten ist oder unbedingt thematisiert gehört. Das Thema mit den meisten Stimmen wurde dann als das Internationale Jahr offiziell ausgerufen. Beim Jahr der Bäuerin ist dies sogar ohne Gegenstimme geschehen.

Internationales Jahr der Weiden und Hirten

Die Bedeutung der Weiden:

Weiden sind große natürliche Graslandschaften und bedecken rund die Hälfte der Erdoberfläche weltweit. Sie sind wichtig, weil sie vielen Tieren Lebensraum bieten, Boden schützen und viel CO₂ speichern können, was wiederum wichtig für den Klimaschutz ist. Viele dieser Flächen sind

jedoch bedroht, weil sie übernutzt oder in Gunstlagen in Ackerland umgewandelt werden. Das Internationale Jahr soll darauf aufmerksam machen, wie wertvoll Weiden sind, und dafür sorgen, dass sie besser gepflegt und geschützt werden. Viele Weiden sind auch stark degradiert, das heißt, die Qualität der Flächen hat abgenommen. Pflanzen wachsen schlechter, der Boden verliert Nährstoffe und die Flächen werden weniger produktiv für Tiere und Landwirtschaft.



Die Bedeutung der Hirten:

Hirten und pastorale Gemeinschaften haben über Jahrhunderte gelernt, die Weiden nachhaltig zu nutzen. Sie ziehen mit ihren Tieren von Ort zu Ort, wodurch sie unsere landwirtschaftlichen Flächen sehr schonend nutzen. So können auch abgelegene oder sehr extensive Weiden wirtschaftlich genutzt werden. Dadurch bleibt die Natur vielfältig und gesund. Pastoralisten leisten auch einen bedeutenden Beitrag zur Ernährungssicherheit, indem sie



Foto: Petra Fürstauer-Reiter

Die Arbeit der Hirten ist für den Erhalt der Almwirtschaft unverzichtbar

die natürliche Ressource Grasland, für den Menschen nicht direkt verwertbar, durch Wiederkäuer in hochwertige tierische Produkte wie Milch und Fleisch umwandeln. Viele Hirten haben aber Schwierigkeiten, weil ihnen Wege versperrt werden oder sie Weideflächen verlieren wie zum Beispiel durch Straßenbau, Landprivatisierungen oder Klimaveränderungen. Hierfür sollte wiederum das Internationale Jahr Bewusstsein schaffen und die Rechte der Hirtinnen und Hirten stärken, ihre Lebensweise sichtbarer machen und zeigen, wie wichtig ihr Wissen für die Zukunft ist. Die Diskussion um Weiden und Hirten zeigt deutlich, wie wichtig gesunde Grünlandflächen und eine nachhaltige Nutzung für die Landwirtschaft sind. Erfahrene Landwirtinnen und Landwirte wissen, dass gepflegte Weiden nicht nur das Tierwohl sichern, sondern auch den Boden schützen, die Artenvielfalt fördern und langfristig die wirtschaftliche Stabilität des Hofes gewährleisten. Gleichzeitig müssen Herausforderungen wie Flächenverlust, Klimaveränderungen und fehlende Investitionen aktiv angegangen werden.

Appell

Hiermit möchte ich (Veronika Ellmauer) auch an Altbäuerinnen und -bauern appellieren, wenn Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen weitergeben und nachhaltige Bewirtschaftung praktizieren, tragen sie dazu bei, dass Weiden und Hirten auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der österreichischen Landwirtschaft spielen.

Internationales Jahr der Bäuerin

Jetzt ist es so weit, nun werden auch unsere Bäuerinnen weltweit in den Mittelpunkt gerückt. Denn das Jahr 2026 ist nicht nur für Weiden und Hirten, sondern soll auch mehr Bewusstsein für die Arbeit der Frauen in der Landwirtschaft schaffen. Frauen auf den Höfen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Landwirtschaft, kümmern sich um Tiere, Felder, Vermarktung und Familie – oft gleichzeitig. Es gibt aber auch andere Bereiche in denen Frauen tätig sind, zum Beispiel in der Fischerei, Imkerei oder in der landwirtschaftlichen Forschung, und dennoch erhalten sie oft zu wenig Anerkennung für ihre Arbeit. Viele Bäue-

rinnen stoßen aber noch immer auf Hürden: Sie besitzen nur sehr selten eigenes Land, haben weniger Zugang zu Krediten oder technischer Weiterbildung und müssen ihre Produkte oft über erschwerte Wege auf den Markt bringen. Das Jahr 2026 soll dafür sorgen, dass diese Probleme sichtbar werden und gezielt angegangen werden. Regierungen, Organisationen und Unternehmen weltweit sind eingeladen, Maßnahmen zu ergreifen, die Frauen in der Landwirtschaft stärken und ihnen mehr Gleichberechtigung ermöglichen. Die FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations, auf Deutsch: Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) betont zudem die Bedeutung von sozialen Sicherungssystemen. Bäuerinnen sollen besser abgesichert werden, damit sie ihre Höfe nachhaltig führen und ihre Familien versorgen können. Das Internationale Jahr soll aber nicht nur politische Maßnahmen fördern – es ist auch eine Gelegenheit, die Leistungen der Frauen auf den Höfen sichtbar zu machen und ihre Erfahrung und Innovationskraft zu feiern. Für österreichische Landwirtinnen, die oft jahrzehntelange Erfahrung haben, ist das Jahr 2026 eine Chance, ihre Arbeit in den Vordergrund zu rücken, ihr Wissen weiterzugeben und mit anderen Landwirtinnen weltweit in Kontakt zu treten.

Wer sich beteiligt, trägt dazu bei, dass Landwirtschaft fairer, nachhaltiger und zukunftssicherer wird und dass die Leistung der Bäuerinnen endlich die Anerkennung bekommt, die sie verdient.



Foto: privat

Bäuerinnen leisten auf unseren Höfen einen wertvollen Beitrag zur Landwirtschaft



**INTERNATIONAL YEAR OF THE
WOMAN FARMER**

2026